

# Grundwissen Katholische Religionslehre

## 8. Klasse

### 8.1 Gottes Schöpfung: Gabe und Aufgabe für den Menschen

Auf den ersten Seiten der Bibel (AT, Buch Genesis) stehen zwei verschiedene Schöpfungserzählungen:

- ein Lied über die Erschaffung der Welt in 7 Tagen (Gen 1)
- die Geschichte von Adam und Eva im Paradies (Gen 2).

Beide Texte wollen keine Auskunft über die Entstehung des Universums im modernen naturwissenschaftlichen Sinn geben. Die Sprache der Bibel ist eine Bildersprache, die Folgendes aussagt:

- Gott ist der Ursprung von allem und jedem.
- Er hat insbesondere den Menschen geschaffen und ihm Verantwortung für die übrige Schöpfung übertragen.
- Jeder Mensch ist als Abbild Gottes gleich wertvoll und mit Würde ausgestattet (Menschenwürde).
- Mann und Frau sind gleichwertig.

**Dieses Glaubenszeugnis steht nicht im Widerspruch zu den wissenschaftlichen Fakten.** Naturwissenschaft und Religion haben unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit.

### 8.2 Konflikte, Schuld und Versöhnung

Konflikte gehören zu unserem alltäglichen Leben. Oft sind Menschen nicht in der Lage, sie zu lösen, und aus den Konflikten entsteht Streit.

Passiv oder aktiv sind wir alle davon betroffen, dass Menschen dadurch in innere Entzweiung geraten, sich voneinander trennen und von Gott absondern (=Sünde).

#### **Worte und Taten Jesu zeigen:**

- Gott ist barmherzig. Er verzeiht jedem, der umkehren möchte (Gleichnis vom barmherzigen Vater; Lk 15,11-32).
- Nicht Verurteilen, sondern An- und Aufnehmen dessen, der sich schuldig gemacht hat, ermöglichen den Neuanfang (Jesus und die Ehebrecherin; Joh 8,1-11).

#### **Schuld bewältigen umfasst:**

**Ehrlichkeit gegenüber sich selbst:**

eigene Fehler wahrnehmen und eingestehen, gute Vorsätze fassen

**Wiederherstellung der Gemeinschaft mit anderen:**

sich entschuldigen, Wiedergutmachung anbieten und leisten, ersten Schritt wagen

**Erneuerung des Friedens mit Gott:**

das Angebot seiner Liebe annehmen und das Gute von neuem versuchen;

Vergebung erfahren, z. B. im Bußsakrament (Beichte) oder durch andere Formen der Buße (Bußgottesdienst, Gebet,...)

### 8.3 Die Sehnsucht nach Heil im Zeitalter der Reformation

Luthers Lebensfrage: „**Wie finde ich einen gnädigen Gott?**“ (Rechtfertigung vor Gott) führt zu Grundfragen, die wir uns auch heute noch stellen:

Muss ich etwas leisten, damit Gott mich annimmt? Aber auch: Wenn er mich immer annimmt, warum soll ich mich bemühen?

#### **Ausgangspunkt der Reformation: Ablassfrage**

- verzerrende Ablasspraxis im Namen der Kirche
- Protest Luthers: Thesenanschlag am 31.10.1517 (→ Reformationstag) in Wittenberg als Beginn der Reformation

### **Theologische Positionen zur Rechtfertigungslehre:**

- Reformatorisches Grundanliegen: Niemand kann die Gnade Gottes durch gute Werke erzwingen; der Glaube an Christus allein rettet: *Der Mensch ist gerecht gemacht aus Glauben* (vgl. Röm 5,1). Sola fide – sola gratia – solus christus – sola scriptura.
- Katholischer Einwand: Der Glaube allein rettet nicht, er muss sich im Tun zeigen und vollenden: *Glaube ohne Werke ist nutzlos* (vgl. Jak 2,20).

### **Geschichtliche Entwicklung:**

- ab 16. Jh.: Abgrenzung von evangelischer und katholischer Rechtfertigungslehre
- ab Mitte 20. Jh.: Annäherung im Zeichen der Ökumene
- Ökumenische Erklärung am 31.10.1999 in Augsburg:  
„Wir bekennen gemeinsam, dass gute Werke der Rechtfertigung folgen und Früchte der Rechtfertigung sind.“

### **Bestehende Unterschiede:**

#### **Katholisch**

- Grundlage des Glaubens: Bibel und Tradition des kirchlichen Lehramtes
- Papst als Oberhaupt der Kirche, Priesterweihe, Pflichtzölibat
- sieben Sakramente
- bleibende Gegenwart Christi in eucharistischen Gaben

#### **Evangelisch**

- Grundlage des Glaubens: Bibel
- selbstständige Landeskirchen, Ordination als Beauftragung der Pfarrer/innen
- zwei bzw. drei Sakramente (Taufe, Abendmahl, Buße)
- Gegenwart Christi im Vollzug des Abendmahles

### **Beispiele für gelebte Ökumene:**

- Schulgottesdienste im gemeinsamen Glauben an Jesus Christus
- Ökumenische Ordensgemeinschaft Taizé, 1949 von Roger Schutz gegründet zur Förderung der Einheit der Kirche, seit 1974 Konzil der Jugend

## **8.4. Kirche – so fern und doch so nah**

### **a) Selbstverständnis von Kirche:**

Die Leitvorstellungen des kirchlichen Selbstverständnisses gehen auf Jesus zurück:

*Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.* (Joh 13,14f.)

è **dienende Kirche**

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.* (Joh 15,5)

è **mit Jesus verbundene, eine Kirche**

*Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.* (Mt 28,19f.)

è **verkündigende Kirche**

*Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!* (Lk 22,19)

è **feiernde Kirche**

### **b) Aufgabenfelder (Grundvollzüge) von Kirche:**

Sie erwachsen aus dem Selbstverständnis der Kirche.

- **Dienst am Menschen (Diakonia)**  
Die Kirche sorgt sich um das Wohl der Menschen. Sie betreibt Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Altenheime, Hilfswerke, ...
- **Sorge um die Gemeinschaft der Gläubigen (Koinonia)**  
Die Kirche kümmert sich um die Einheit und Eintracht im Volk Gottes, die in Jugendgruppen, auf dem Pfarrfest, im Kirchenchor, ... gelebt werden kann.
- **Zeugnis des Wortes (Martyria)**  
Die Kirche verkündet das Wort Gottes. Dazu dienen Predigten, Vorträge, Bildungsabende, Katholikentage, ...
- **Feier (Liturgia)**  
Die Kirche hat den Auftrag, in der Eucharistie das Andenken an Jesus und das Geheimnis des Glaubens lebendig zu halten. Daher heiligt sie den Sonntag, feiert die Feste des Kirchenjahres, spendet Sakramente, lädt zu Wallfahrten ein, ...

## **8.5. Orientierung im vielfältigen Angebot der Lebensdeutung**

- **Grundfragen des Menschen:**

Jeder Mensch hat Fragen nach dem Woher und Wohin in seinem Leben, nach Gott und der Welt. Bei der Suche nach **religiöser Orientierung** gibt es in der heutigen Gesellschaft ein vielfältiges Angebot, z.B. Wahrsagerei oder Scientology.

- **Kriterien zur Bewertung:**

Einige **erste Anfragen** können dir dabei helfen, Durchblick zu gewinnen und dich vor Gefährdungen zu schützen:

- Versucht eine Gruppe genau in Erfahrung zu bringen, wo du eine Schwäche hast?
- Werden Ängste geschürt?
- Wird dir die Lösung (aller) deiner Probleme versprochen?
- Wird dir sofort eine „völlig neue“ Sicht der Dinge vermittelt?
- Ist eigenes Nachdenken unerwünscht?
- Wird die strenge Befolgung der Regeln überwacht?
- Werden Mitglieder finanziell oder psychisch ausgebeutet?
- Sollst du bisherige persönliche Beziehungen abbrechen?
- Wird die Außenwelt schlecht geredet?
- Gibt es Probleme, wenn man aussteigen will?

- **Kriterien aus christlicher Sicht:**

Jesus warnt vor *falschen Propheten* und gibt ein Kriterium:

*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.* (Mt 7,16)

Eine Lebensdeutung ist dann fruchtbringend und tragfähig, wenn sie die **Würde des Menschen** achtet, seine **Freiheit** betont und im Letzten auf einen **Gott** hofft, der die **Liebe** ist.